

# Geschichten vom Dachs

**Ein Projekt der Klasse 5D**

**vom Geschwister-Scholl-Gymnasium Sangerhausen**





# Der hungrige Dachs

Früh morgens steckte der Dachs seine Nase aus dem Bau und sah den frischen Morgentau. Er schlüpfte heraus, roch ihn und ler, das gefiel ihm sehr.

Jetzt bekam er hunger, doch dann hatte er Kummer, denn er fand im ganzen Wald nichts zu fressen. Aber bald sah er einen Apfelbaum. Ein Apfel fiel herab und der, der war viel bunter als die anderen, die da orangen und den wollte sich der Dachs gleich fangen.

Doch dann kam ein großer Sturm und pustete den Apfel auf einen Turm. Da kam der Dachs nicht rauf und machte einen Schnauf.

Er machte sich auf die Strümpfe und wanderte durch das Karstwandergelände und Sümpfe. Nach langer Reise, eine leckere Speise. Sie rief „Pflück mich“, jetzt war der Dachs satt und glücklich.





# *Der Frechdachs*

Es war einmal ein kleiner Dachs. Es war Nacht und der kleine Dachs war in seinem Unterschlupf und schlief. Er wachte auf einmal auf, weil er was gehört hatte. Auf einmal kam eine Gestalt und er fragte sich, was das war. Er sah die Gestalt nochmal und er ging hin und, dann sah er sie. Er hat sich erschrocken.

Es war eine kleine Maus, die die ganze Zeit rumschlich, um Tiere zu erschrecken. Sie schaute den Dachs an und sagte: „Na, hast du dich erschrocken?“ Der Dachs antwortete: „Ja klar, ich habe mich ganz schön erschrocken!“. Die Maus lachte. Der Dachs schaute die Maus an und sagte: „Wieso erschreckst du alle Tiere?“ Sie zuckt mit den Schultern. Der Dachs schaute die Maus schief an. Sie sagte dann: „Schön, ich weiß es nicht. Bist du jetzt zufrieden?“ Er

machte große Augen und sagte: „Gut, ich gehe jetzt weiter schlafen, und hör auf die Leute zu erschrecken, geh lieber schlafen, denn es ist sehr spät!“ „Ok“, sagte sie und ging in ihren Unterschlupf. Der kleine Dachs ist glücklich, dass er mal wieder ein Problem gelöst hat, und kann jetzt in Ruhe schlafen ohne Albträume. Und so schlief das ganze Tierdorf - sogar die kleine Maus.



# Der Frechdachs

Es war einmal ein Frechdachs, der durch den Wald ging. Sein Ziel war es, Fressen zu finden. Auf einmal war dort ein Bär und hat ihn verfolgt. Er musste so schnell rennen, wie er nur kann. Aber im letzten Moment sprang der Frechdachs über einen Bach und hat ihn abgehängt. Nun suchte er weiter und kam zu einem großen Feld mit sehr hohem Mais. Er konnte dort nicht viel sehen und musste sich deshalb gut umsehen. Doch dann hörte er etwas, aber lief einfach weiter. Das Geräusch kam näher und er merkte, dass es ein Traktor ist. Er rannte so schnell wie er konnte, und immer SCHNELLEEEERRRR. Der Traktor kam immer näher und näher und NÄÄHHHEEERRRR. Es wurde immer spannender. Im letzten Moment sprang er und wurde nicht verletzt. Nun ging er weiter auf die Suche nach Futter. Er sah eine HASELNUSS, die wird ihm zwar nicht so schmecken, aber wenigstens wird er nicht verhungern. Dort drüben lagen sogar noch mehr, sie waren seine Rettung. Doch dann kam ein

Eichhörnchen und wollte nicht, dass der Dachs sie isst. Das Eichhörnchen SPRANG, und nahm sie alle mit in seinen Bau. Nun kam er zu einer Höhle, er hoffte, dass dort seine Rettung war. Er sah ein Licht, ein sehr helles Licht: er ging dem Licht hinterher. OMG in dieser Höhle waren Pilze, Obst, Fleisch, Pflanzen und vieles mehr, er hatte endlich etwas Nahrung gefunden und diese Höhle war so schön. Schließlich sagte er: „DAS IST MEINE NEUE HÖLE.“ Und von nun an lebte er friedlich in seiner Höhle.





## Ein Maskottchen dass es in sich hat

Es war einmal vor langer, langer Zeit ein Fleck, irgendwo im Südharz. An dieser Stelle stand ein hölzerner Pfahl. Darauf stand ein **K**. Alle Menschen in der Umgebung wunderten sich, was dieses Zeichen nur bedeuten konnte. Aber einer wusste Bescheid, sein Name war Rene' Kübler. Eines Tages war Rene' Kübler auf der Suche nach etwas attraktivem in der Region. Er gründete einen Weg, der alle Schönheiten des Südharzes zeigte und den Menschen bewusst machte. Er brauchte nur noch ein tolles Maskottchen. Und so ging er durch den Wald und begegnete vielen Tieren, aber er wusste immer noch nicht, welches Tier er als Maskottchen wählen sollte. Am Abend grübelte er immer weiter und weiter. Als Rene' von einer wunderschönen Dachsfamilie träumte, war ihm alles klar. Er wunderte sich nur noch, warum er ausgerechnet von einem Dachs träumte, aber das war im Moment auch egal. So lief er an einem Teich vorbei, dem Kunstteich. Und genau dort hinten an einer Buche war ein kleines Loch. Und als Rene' näher kam, traute er seinen Augen kaum. Dort lag eine Dachsmutter mit ihren Nachkommen. Als Rene' dann auch noch durch die Gipskarstlandschaft Südharz ging und nochmal drei Dachse fand, war ihm klar, am Karstwanderweg ist der Dachs Zuhause und er hat es verdient, das Maskottchen des Karstwanderweges zu sein.

Nun trug es sich aber zu, dass es in der Region immer weniger Dachse gab. Alle Tiere im Südharz waren verschwunden! Nur noch ein Dachs wurde gefunden. Es war ein kleiner Dachs. Weil er es geschafft hat, in der Region zu überleben, benannten sie ihn als Frechdachs. Nun hatte der Karstwanderweg, der in einem einzigartigen Lebensraum, dem Südharz liegt, endlich sein Maskottchen. Nach einer Weile bekam auch der Frechdachs Nachkommen und der Dachs kam wieder in allen Wäldern im Südharz vor. Alle Menschen freuten sich über den Frechdachs und es gab ein großes Fest.

**Und wenn der Dachs nicht gestorben ist, erfreut er die  
Menschen heute noch.**



## LAUF DACHS LAUF!!

Es war ein kalter, stürmischer Tag, Herr Dachs liebt so ein Wetter. Er sag immer: „Es ist das perfekte Wetter zum wandern.“ Also auf geht's.

Ungefähr 60 Meter von seinem Haus entfernt trifft er Susi, die Taube.

„Hallo Susi, schön dich zu sehen.“, rief er ihr zu. „WOLF IM WALD!!“, rief sie laut und flog schnell weiter. Aber Susi war so schnell, dass Herr Dachs sie nicht verstand. Also ging er weiter. Unter seinen Minipfoten spürte er ein Poltern. Er rannte so schnell es ging hinter einen Baum. Gerade noch rechtzeitig. Eine Herde von Rehen hätte ihn beinah umgerannt. Heute muss Herr Dach's Glückstag sein. Dachte er. Er ging weiter und bog in den Karst Wanderweg. Herr Dachs hörte einen Knacks. Und noch einen. Er sah leuchtende Augen, die ihn anschauten.

EIN WOLF!! Es war Robert. Der schlimmste Feind von Herr Dachs.

„Was für ein Zufall. Dass wir uns mal wieder treffen.“, sagte er mit seiner rauen Stimme. Herr Dachs drehte sich um und rannte los, doch der Wolf war schneller. Er hatte ihn. Herr Dachs lag hilflos da. Da schrie jemand: „LAUF DACHS LAUF!! Ich lenke ihn ab.“ Es war Susi, die Taube. Sie flog mit Lichtgeschwindigkeit auf den Wolf zu, und pickte ihn mit ihrem Schnabel. Der Dachs stand auf und rannte so schnell er konnte. Als der Wolf weg war, lag Susi blutend auf dem Boden. Der Wolf hatte sie erwischt. Er hat in ihren Flügel gebissen. Herr Dachs rannte zu ihr und nahm sie mit nach Hause. Drei Wochen

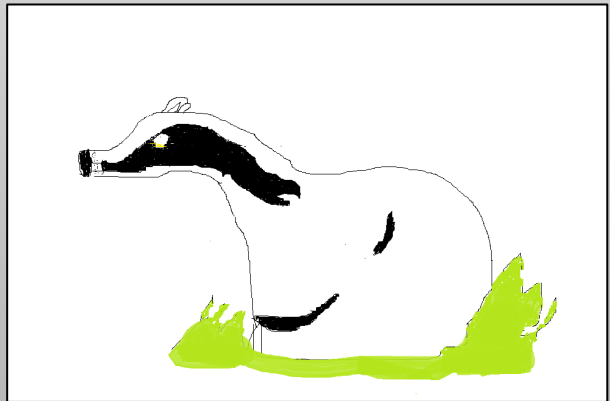


später konnte Susi wieder fliegen. „Danke für deine Hilfe.“, sagte Susi. „Das bin ich dir schuldig. Du hast mich gerettet.“, sagte Herr Dachs und öffnete die Tür. Susi flog raus, und flog in die Ferne.



# Dachswanderung

Es war einmal ein einsamer Dachs, der lebte am Karstwanderweg. An einem Ferienwochenende waren sehr viele Wanderer unterwegs. Gleich am frühen Morgen kam ein Naturforscher vorbei. Der Dachs schlief noch in seinem Bau. Doch dann kam der Forscher und entdeckte den Bau. Der Dachs wachte auf und hörte die Schritte. Er fauchte und scharrte mit seinen scharfen Krallen. Der Naturforscher war auf der Suche nach einem Dachshaar, deshalb versuchte er, den Dachs zu greifen und ein Haar zu entfernen. Der Dachs versuchte abzuhaufen, doch so groß war sein Bau nicht. Er grub und grub sich weiter, doch der Forscher hatte so einen komischen Greifstab, womit er den Dachs schnappen konnte. Der Stab kam immer näher und der Dachs grub sich immer weiter. Er hatte es geschafft, zu entfliehen und der Forscher musste sich wohl ein anderes Tier für eine Haarprobe suchen. Nun ist es schon Mittag und der Dachs bekam so langsam Hunger. Er suchte nach Nahrung. Der Dachs fand eine alte Pommespackung, die vorher ein Jugendlicher weggeschmissen hat. Der Dachs erinnerte sich, wie sein alter Freund, das Eichhörnchen, an einer Plastiktüte erstickt ist, deswegen aß er die Packung nicht. Die Menschen sollten ihren Müll einfach in die Mülltonne schmeißen oder in den Mülleimer. Also blieb das Mittag heute für den Dachs aus. Nun wanderte er weiter, um sich einen neuen Bau zu suchen. Auf dem Weg dorthin kam ihm eine sechsköpfige Familie über den Weg. Die Kinder schreien: „Da ist ein Dachs!“ Der Dachs erschreckte sich und lief schnell fort. Die Kinder rannten ihm hinterher, doch die Eltern taten gar nichts, um den Dachs zu beschützen, sie hingen nur am Handy! Das passte dem Dachs gar nicht, er drehte sich um und fauchte, die Kinder schreckten zurück und rannten zu ihren Eltern. Nun dachte der Dachs, er hätte schon alle Hindernisse überstanden doch dann stellte sich ihm ein Fuchs in den Weg. Sie drehten sich ein paarmal um sich und beschnupperten sich. Beide wollten Frieden, also gingen sie aneinander vorbei. Der Dachs war müde und erschöpft vom langen und anstrengen Tag. Denn eigentlich sind Dachse ja nachtaktiv. Er fand einen neuen Bau, dort kuschelte er sich ein und fing an zu schlafen.



## Der Frechdachs

Es war einmal ein Dachs, der konnte tagsüber nicht schlafen, so schaute er mal aus seinem Versteck raus und suchte nach Nahrung. Seine Nahrung besteht aus Würmern, Schnecken, Mäusen, Insekten, Obst und Wurzeln. Nun suchte er Nahrung, neben seinem Revier war ein Bauer namens Tom. Tom war noch sehr unerfahren und wusste nichts von dem Frechdachs, aber er hatte ein Bild von einem Dachs im Wohnzimmer. Dieses Bild bekam er dafür, dass er hier lebte und dadurch, dass dort nur Tom lebte, bekam er es. Jeden Frühling baute Tom Obst an und er hatte sehr viele Apfelbäume, weil er so viel hatte, viel ihm nicht auf, dass der Dachs immer wieder was klaute. Irgendwann viel ihm auf, dass keine Äpfel mehr da waren. Erst dachte er, dass irgendein Mensch in der Nacht kommt und ihm Äpfel klaute. Er machte sich auf die Suche, den Dieb zuschnappen. Eines Tages hatte Tom keine Lust mehr nach dem Dieb zu suchen. Nun war die Zeit gekommen, wo Tom seinen Raps ernten sollte. Somit hatte der Frechdachs nichts mehr zu stehlen. Er machte sich dann an die Arbeit und suchte sich Würmer, Schnecken und so weiter. Im nächsten Jahr waren wieder Äpfel da und somit konnte er sich wieder welche stibitzen. In diesem Monat fuhr Tom in den Urlaub, als er wieder kam, war kein Apfel mehr da. Der Frechdachs war vollgefressen und schlief so gut wie noch nie. Tom konnte es sich nicht erklären, dass schon wieder keine Äpfel mehr da sind. An einem Tag ging Tom mal in den Wald, um Stöcker für ein Lagerfeuer zu sammeln. Mittlerweile war es schon 18:20 und er war immer noch im Wald. Tom hörte ein seltsames Geräusch und er ging langsam nach Hause. Er setzte sich in seinen Garten und machte ein Lagerfeuer. Nächsten Tag stand Tom sehr früh auf. Plötzlich sah er im Garten ein Tier: er wusste erst gar nicht, was es ist, aber beim zweiten Blick sah er, dass es der Frechdachs war. Er konnte sich nicht erklären, was der Dachs bei ihm wollte, doch dann sah er, dass der Frechdachs die Äpfel wollte. Von dem Tag an fühlte sich der Frechdachs sicher bei Tom und kam jeden früh zu Tom, um mit ihm Spaß zu haben. Tom gab ihm immer ein bisschen Äpfel. Dadurch, dass der Dachs immer bei Tom Äpfel klaute, nannte Tom den Dachs „Frechdachs“. Für Tom war der Frechdachs schon wie ein Haustier, denn er war jeden Tag bei ihm. Irgendwann bekam Tom eine



Urkunde. Und wenn sie nicht gestorben sind dann spielen sie noch heute miteinander.